

HANS GRÄDE

© Michél Lier

Schule

Seit 1998



Klima-Welt
AKTIONSTAG

Hans Grade Schule ist dabei

Aktionstag "Klima-Welt"

Freitag 18.10.2024

08:00-13:15 Uhr

Heubergerweg 37, 12487 Berlin

Mehr Infos: www.klima-welt.org

Am 18. Oktober fand an der Hans-Grade-Schule der Aktionstag „Klima-Welt“ statt.

Jede Klasse hat sich vorab ein Projekt überlegt, welches im weitesten Sinne mit dieser Thematik zu tun hatte.

In den folgenden Folien werden die einzelnen Klassenprojekte kurz vorgestellt.

Insgesamt war es ein lehrreicher und spannender Tag für die Schulgemeinschaft, den wir sicher in ähnlicher Form wiederholen werden.



Klimafrühstück der Klasse 7.1 am 18. Oktober 2024

Am 18. Oktober 2024 fand in der Klasse 7.1 das Klimafrühstück statt - ein Projekttag, an dem sich alles rund um das Thema nachhaltige Ernährung und Klimaschutz drehte. Ziel des Frühstücks war es, die Herkunft und den CO₂-Abdruck der Lebensmittel besser zu verstehen und herauszufinden, wie durch bewusste Ernährung die Umwelt geschützt werden kann. Besonders im Fokus standen Fragen zur Saisonalität, den Anbauformen und den Transportwegen unserer Nahrungsmittel.

Herkunft und CO₂-Abdruck der Nahrungsmittel

Während des Frühstücks analysierten die Schüler, woher die einzelnen Lebensmittel stammten. Schnell wurde deutlich, dass nicht jedes Produkt aus der Region kommt und dass viele Lebensmittel weite Transportwege hinter sich haben. Diese Transportwege, vor allem wenn sie per Flugzeug oder Lkw zurückgelegt werden, erhöhen den CO₂-Abdruck des jeweiligen Lebensmittels.



7.1



Saisonalität und regionale Produktion

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Frage, welche Lebensmittel zu welcher Jahreszeit in unserer Region verfügbar sind. Die Schüler lernten, dass saisonale und regionale Lebensmittel oft frischer sind und gleichzeitig die Umwelt schonen, da sie weniger Energie für Lagerung und Transport benötigen.



Anbauformen und ihre Auswirkungen

Ein besonderes Augenmerk legten die Schüler auch auf die verschiedenen Anbauformen. Sie verglichen den konventionellen Anbau mit dem ökologischen Anbau und untersuchten, welche Auswirkungen diese auf das Klima haben. Im ökologischen Anbau wird auf chemische Düngemittel und Pestizide verzichtet, was die Boden- und Wasserqualität schützt und weniger Energie verbraucht.



Spielerische Lernerfahrungen

Der Projekttag wurde durch verschiedene Spiele ergänzt, die den Schülern halfen, die komplexen Themen besser zu verstehen und das Gelernte zu festigen.



Abschlussvorträge der Gruppen

Zum Abschluss des Klimafrühstücks präsentierte jede Gruppe ihre Ergebnisse in kurzen Vorträgen. Die Schüler stellten ihre Spielthemen vor, erklärten den Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimaschutz und zeigten, welche Schritte sie persönlich unternehmen können, um klimafreundlicher zu essen.

Fazit: Das Klimafrühstück hat den Schüler der Klasse 7.1 auf anschauliche Weise vermittelt, wie stark die Wahl ihrer Lebensmittel die Umwelt beeinflusst. Durch den Blick auf Herkunft, Saisonalität und Anbauformen konnten sie lernen, wie wichtig eine bewusste Auswahl von Nahrungsmitteln für den Klimaschutz ist. Mit Spielen und Gruppenpräsentationen wurde das Thema abwechslungsreich und motivierend aufbereitet - ein rundum gelungenes Projekt, das den Schülern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Zero Waste bei Elektroaltgeräten

Das Highlight des Workshops war natürlich das Dемontieren von Elektroaltgeräten, im Volksmund auch Elektroschrott genannt. Die Schülerinnen und Schüler durften mithilfe verschiedener Werkzeuge selbst mitgebrachte Elektroaltgeräte auseinanderbauen. Sie inspizierten die eingebauten Teile ganz genau und fanden heraus, welche Materialien in den Verschiedenen Geräten verbaut wurden.

Anschließend wurden die Erkenntnisse vor der Klasse präsentiert. Hierbei wurde deutlich, dass in allen Elektrogeräten wertvolle Wertstoffe wie Aluminium, Kupfer, Eisen und verschiedene Kunststoffe verbaut sind. Diese landen ohne sachgerechte Entsorgung oft einfach im Hausmüll und werden so dem Wertstoffkreislauf entzogen

Workshop mit der BSR

Anlässlich des Klima-Tages hat sich die Klasse 7.2 Herrn Böttner von der BSR eingeladen. Gemeinsam haben sie einen Workshop absolviert und sich mit Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sowie mit Zero Waste zum Thema Elektroaltgeräte beschäftigt.



Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft

Zum Einstieg in den Workshop wurde die Klimaerwärmung thematisiert und inwiefern Müll und Müllentsorgung damit zu tun haben. Es wurde besprochen, welcher Abfall wie und wo entsorgt werden muss.



KLIMATAG AN DER HGS - DIY FUTTERANHÄNGER

Nachhaltigkeitsprojekt der 7.3

Um die heimischen Vögel in der kälteren Jahreszeit zu unterstützen hat die 7.3 Vogelfutteranhänger selbst hergestellt und diese dann in der Königsheide aufgehängt.

Wie lief das Projekt ab?

In Gruppenarbeit haben die Kinder Kokosöl und Vogelfutter abgemessen, die Mischung in Förmchen gegossen und daraus kreative Futteranhänger gestaltet. Nachdem die Masse ausgehärtet war, haben wir einen Ausflug in den Wald unternommen, um die fertigen Anhänger an Bäumen und Sträuchern zu platzieren – eine tolle Aktion, die allen Schülerinnen und Schülern viel Spaß gemacht hat!



Warum ist das Projekt wichtig?

Unser Vogelfutter-Projekt ist ein praktischer Beitrag zum Naturschutz und verdeutlicht den Kindern, wie sie mit einfachen Mitteln etwas Gutes für die Umwelt tun können. Durch das Selbermachen der Futteranhänger lernen sie, Verantwortung für die Natur zu übernehmen und verstehen, wie wichtig es ist, Vögel in den Wintermonaten zu unterstützen. Zudem schult das Projekt den bewussten Umgang mit Ressourcen und zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass jeder Einzelne aktiv zum Umweltschutz beitragen kann. Gleichzeitig stärkt es den Teamgeist, fördert handwerkliche Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein und macht Nachhaltigkeit greifbar.



Klima-Projekttag in der Klasse 7.4

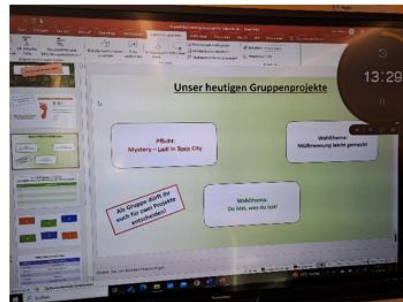
Motto: „Die 7.4 versucht die Welt zu retten?“

Ausgangspunkt: Die Schülerinnen und Schüler haben im Vorfeld ihren individuellen Ökologischen Fußabdruck berechnet. Die Spanne dabei reichte von 4,0 gha bis 6,2 gha, lag aber insgesamt nahe dem deutschlandweiten Mittel von 4,9 gha.



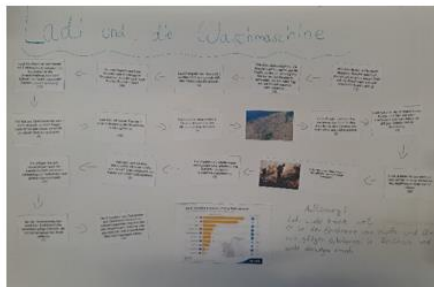
Die Bedeutung dieser Werte wurde geklärt, sie wurden mit dem weltweiten Durchschnitt und anderen Werten verglichen. Feststellung der SuS: Die eigenen Werte sind sehr hoch!

Daraus ergab sich das Thema des Projekttag: „Was können wir tun, um unseren eigenen Fußabdruck zu verkleinern?“



Teil 1: Mystery „Ladi in Toxic City“

Die SuS versuchen zu ergründen, warum der Junge Ladi aus Ghana plötzlich schwer krank wird und was eine Waschmaschine damit zu tun hat. Ladi arbeitet wie viele andere Kinder auf einer Müllkippe in Ghana und gewinnt Wertstoffe wie Blei und Kupfer aus Elektroschrott, der u.a. aus Deutschland nach Afrika geschmuggelt wird. Dabei wird der Elektroschrott verbrannt, die giftigen Dämpfe machen auch Ladi krank.



Die Methode des Mystery ist den SuS bisher nicht bekannt und wurde von Herrn Hause als Methode eingeführt. Einige Gruppen hatten Probleme, Ladis Geschichte nachzuvollziehen, andere kamen einer Lösung sehr nahe. Am Ende wurde die Geschichte natürlich gemeinsam aufgeklärt.

Fazit daraus: Wir helfen der Umwelt und auch Kindern wie Ladi, wenn wir sorgfältig mit unserem Elektroschrott umgehen, z.B. indem wir ihn durch die BSR entsorgen lassen.

Teil 2: Gruppenarbeit zu den Themen „Mülltrennung leicht gemacht“ oder „Du bist, was du isst“

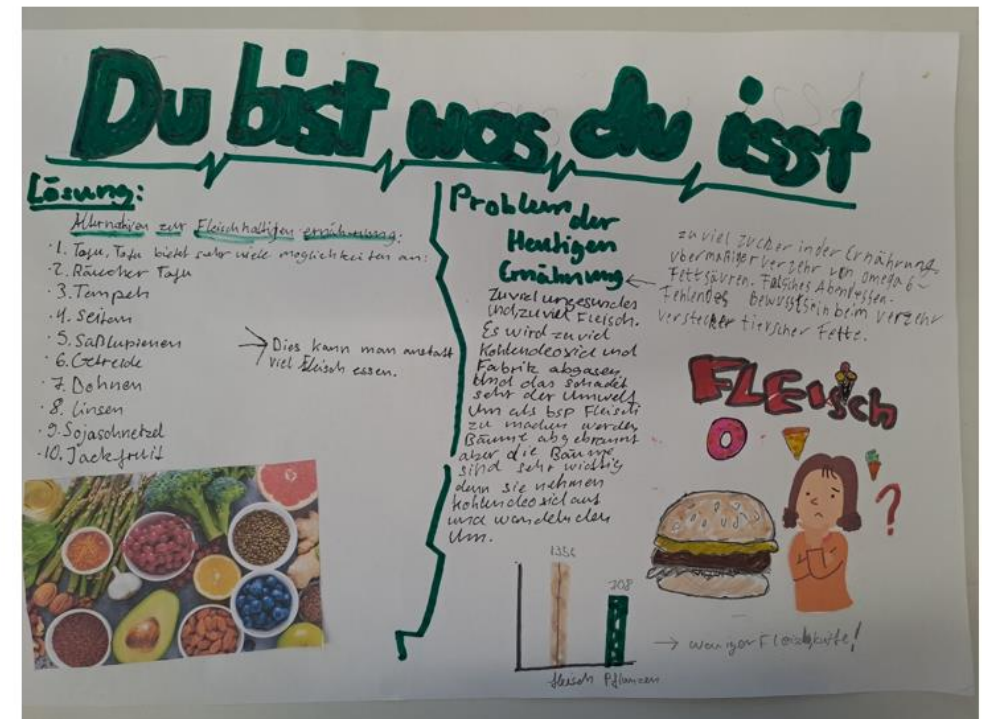
Die SuS setzen sich mit korrekter Mülltrennung und ihrer Notwendigkeit oder mit dem Einfluss der Ernährung auf den Fußabdruck auseinander und erstellen ein Plakat zu ihrem Thema.

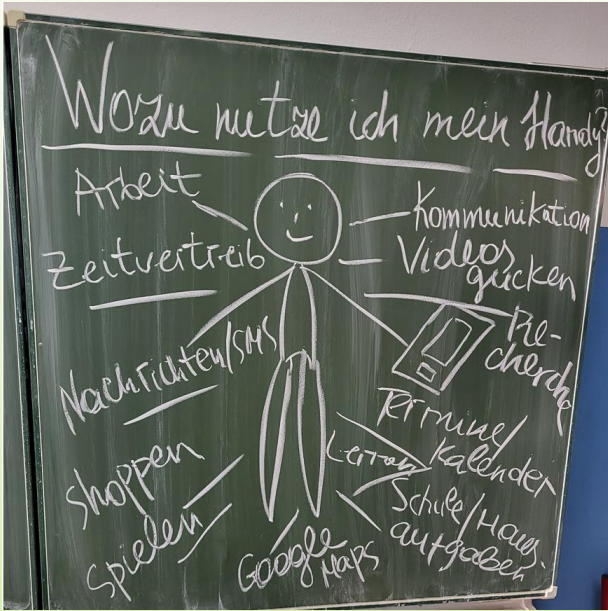
In der Auswertungsrunde fassen die SuS zusammen, was sie in dieser Gruppenarbeit erfahren haben:

7.4

Mülltrennung – Was gehört in welche Tonne? Warum ist das Trennen wichtig?

Ernährung – Welche Probleme in der Umwelt verursachen wir durch unsere Ernährung, z.B. durch den hohen Fleischkonsum?





Am Projekttag zum Thema „Handynutzung – Das Multitalent und seine globalen Folgen“ setzten sich die Schüler intensiv mit den sozialen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen ihrer Handynutzung auseinander. Zu Beginn des Tages wurden die Schüler gefragt, was das Handy für sie bedeutet und wofür sie es nutzen. Ihre Antworten reichten von der Nutzung für Arbeit und Kommunikation bis hin zu Unterhaltung, Lernen und Orientierung. Diese Diskussion machte deutlich, wie zentral das Handy für den Alltag der Schüler ist. Nach dieser Einführung wurde mithilfe eines Positionsbarometers das persönliche Nutzungsverhalten der Schüler beleuchtet. Die Schüler konnten so ihren eigenen Umgang mit dem Handy reflektieren und gleichzeitig ein besseres Verständnis dafür entwickeln, wie ihre Mitschüler ihre Handys nutzen.

In der ersten Lernphase beschäftigten sich die Schüler mit der Frage, woher die Rohstoffe für die Handyproduktion stammen. Sie analysierten Bilder, die auf den Boden gelegt wurden, und schätzten, aus welchen Ländern diese Bilder stammen und welche Bedeutung sie für die Handyproduktion haben. Besonders eindrücklich war ein Bild aus Zimbabwe, das den Kupferabbau zeigte – eine wichtige Ressource für die Herstellung von Handys. Die Schüler bekamen so ein Bewusstsein dafür, dass die Materialien, die in ihren Handys stecken, oft unter schwierigen Bedingungen in Entwicklungsländern abgebaut werden. Eine praktische Übung verdeutlichte dies zusätzlich: Die Schüler arbeiteten in Gruppen und erhielten alte Handys, die sie mit Werkzeugen zerlegen mussten, um die Einzelteile kennenzulernen. Diese Teile mussten sie anschließend wieder zusammensetzen. Durch diese Aufgabe bekamen sie einen realen Einblick in die Komplexität eines Handys und die Vielfalt der benötigten Rohstoffe.

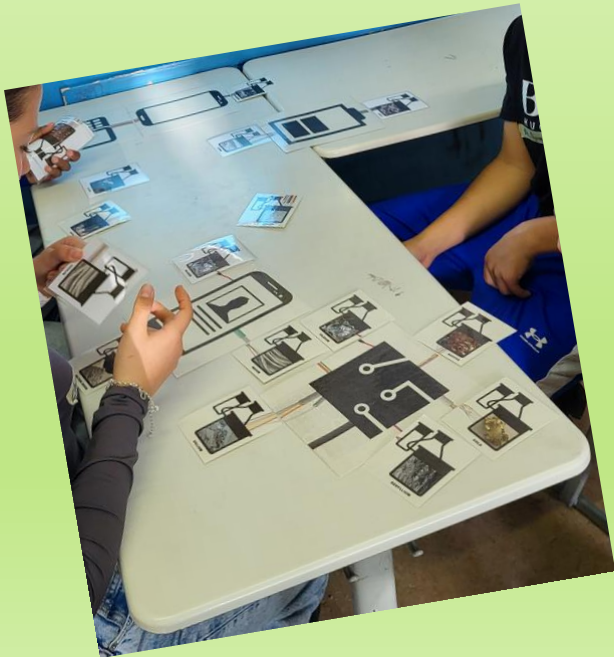
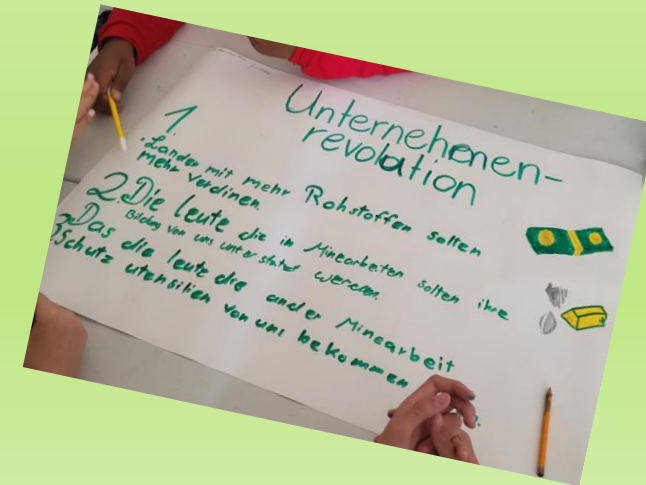
Nach einer kurzen Pause ging es in der zweiten Lernphase um die Arbeitsbedingungen in der Handyindustrie. Die Schüler erarbeiteten, wie sich die Arbeitsrechte in Deutschland von denen in Ländern unterscheiden, in denen Handys produziert werden. Es wurde über niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten und schlechte Sicherheitsbedingungen in Fabriken gesprochen, in denen die Menschen unter extremen Bedingungen arbeiten, um die Nachfrage nach Handys zu decken.

Zum Abschluss des Projekttag sollten die Schüler in Gruppen Vorschläge erarbeiten, wie man die Produktion und Nutzung von Handys nachhaltiger gestalten könnte. Diese Ideen, wie zum Beispiel das Recycling von Handys, eine längere Nutzungsdauer oder der bewusste Kauf von fair produzierten Geräten, wurden auf Plakaten zusammengefasst und der Gruppe präsentiert. Die Schüler entwickelten dabei kreative Ansätze und konnten zeigen, wie sie selbst einen Beitrag zur Reduzierung der globalen Folgen der Handynutzung leisten können.

Der Projekttag war insgesamt sehr erfolgreich und hat den Schülern nicht nur ein tieferes Verständnis für die technischen und sozialen Aspekte der Handynutzung vermittelt, sondern sie auch für die globalen Herausforderungen sensibilisiert, die mit der Produktion und Entsorgung von Handys verbunden sind.



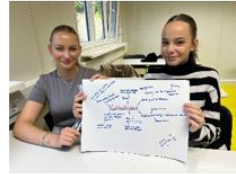
8.1



Der Klimatag der Klasse 8.2

Wir trafen uns am 18.10.2024, um uns gemeinsam über das Thema „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ zu unterhalten.

In kleinen Gruppen sind wir der Frage nachgegangen: "Wie können wir an der Hans-Grade-Schule nachhaltiger werden?" Alle Ideen wurden auf Plakaten



festgehalten. Bei der späteren Präsentation kam es zu lebhaften Diskussionen, denn für viele SchülerInnen waren die Umsetzbarkeit und der finanzielle Aspekt wichtige Faktoren.



Über die Vorschläge wurde abgestimmt und es wurde beschlossen, dass alle angenommenen Vorschläge der Schulleitung als Verbesserungsvorschläge angeboten werden wollen. Außerdem möchten die SchülerInnen gern in der nächsten Tutorenstunde an dem Thema weiter arbeiten.



Danach ging es weiter mit dem Team von KATE - einem Team, das sich mit umweltpolitischen Fragen auseinandersetzt. Wir sind Fragen wie *warum ist das virtuelle Wasser unserer Lebensmittel ein wichtiger Aspekt der*

Klimagerechtigkeit? oder welches Lebensmittel hat den größten CO2-Fußabdruck? und was passiert eigentlich mit unserer Verpackung? Wurden diskutiert.

Ein Highlight für alle war das Smoothie-Bike: ein kettenantriebener Smoothiemaker, der es den Jugendlichen ermöglicht, mit ihrer eigenen Beinkraft gesunde Getränke aus ökologischen, saisonalen, regionalen und wenig verpackten Zutaten herzustellen. Für alle ein großer Spaß und das Ergebnis konnte sich sehen und schmecken lassen.



Es wurde viel gelacht, viel gelernt und wir haben beschlossen, dass wir an diesem Thema dran bleiben wollen.

8.3 - Gesundes und klimafreundliches Pausenbrot

7 Fotos zum Projektablauf

5 Fotos evtl. als Hintergrund oder für Collage

0. Warum dieses Thema?

Es fällt auf, dass viele Schülerinnen und Schüler ohne Frühstück zur Schule kommen und auch kein Pausenbrot dabei haben. Andererseits werden Snacks und süße Getränke konsumiert. Außerdem wollten wir ein Thema bearbeiten, das einen praktischen Bezug hat.

1. Teil Theorie auffrischen

Die Ernährungspyramide war den Schülerinnen und Schülern bekannt. Schnell waren die Kärtchen an der Tafel richtig zugeordnet. Beim vorgegebenen Beispiel von an einem Tag gegessenen Lebensmitteln wussten fast alle Bescheid.

Es kamen aber auch Fragen auf z.B. „Zu was gehören Haferflocken?“, „Darf man überhaupt Süßigkeiten essen?“. Andere Schüler konnten antworten.

Dann wurde eine Übersicht zu „gesund“ und „klimafreundlich“ an der Tafel erarbeitet.

2. Gruppe bilden und Einkaufszettel schreiben

Die Gruppen waren schnell gefunden. Es fand eine rege Diskussion statt, welche Lebensmittel gekauft werden sollen. Klar war, dass die Klasse zum Supermarkt läuft (nicht mit dem Bus fahren) und einen Rucksack oder einen Stoffbeutel für den Transport der Lebensmittel benutzt wird.

3. Einkauf

Die Jugendlichen überlegten nun im Supermarkt, welches Brot denn nun besonders „gut“ ist, welche Gurke man nehmen soll ...

Dabei stellten sie fest, dass es viele Lebensmittel nur mit Umverpackung gibt, dass man nicht überall die Wahl hat zwischen Bio und normal oder regional hat.

4. Zubereitung und Vorstellen einer Brotbox

Wieder in der Schule schmierten und belegten die Jugendlichen mit viel Elan Stullen, schnitten Gemüse und Obst und arrangierten alles in Brotboxen. Zwischendurch wurde schon mal genascht. Die Gruppen stellten sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Es wurde diskutiert, ob z.B. Himbeeren in Ordnung sind. Anschließend wurde fast alles aufgegessen, Reste mit nach Hause genommen, Pfandflaschen eingesteckt.

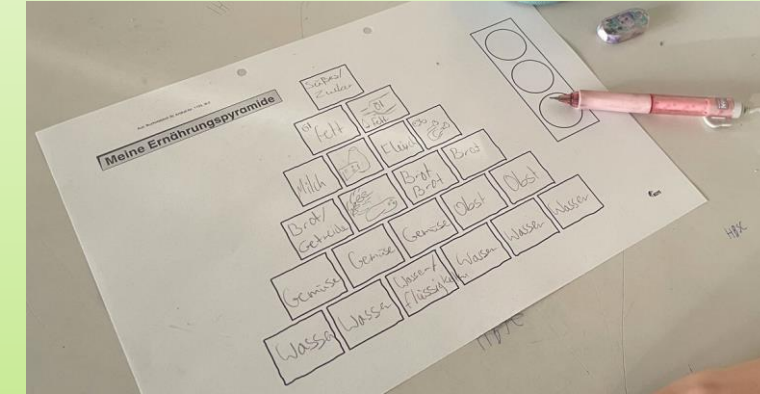
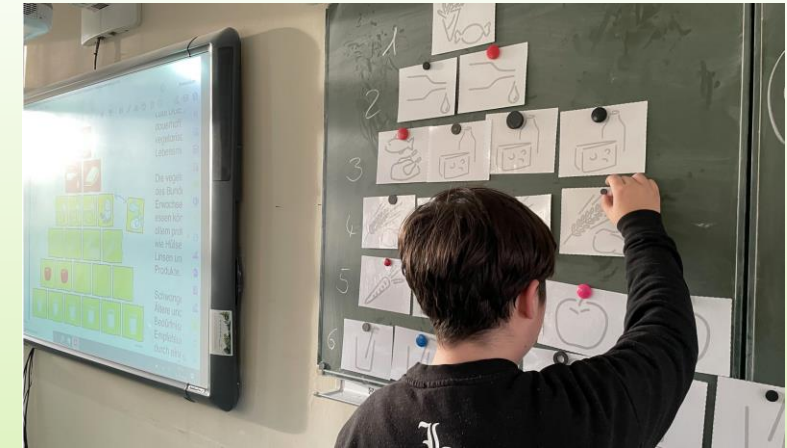
5. Fazit

... aus Schülersicht:

- von „war ganz okay“ bis „hat Spaß“ gemacht
- von „wusste ich schon alles“ bis „habe etwas dazugelernt“
- „gemeinsam essen war gut“

... aus Lehrersicht

- das vermeintlich aus der Grundschule bekannte Thema sollte unbedingt in der SEKI aufgegriffen werden → müsste regelmäßig wiederholt werden
- viele Jugendliche kommen aus Familien, bei den aufs Geld geachtet werden muss: Preis ist entscheidend beim Kauf, nicht so sehr regional oder Bio



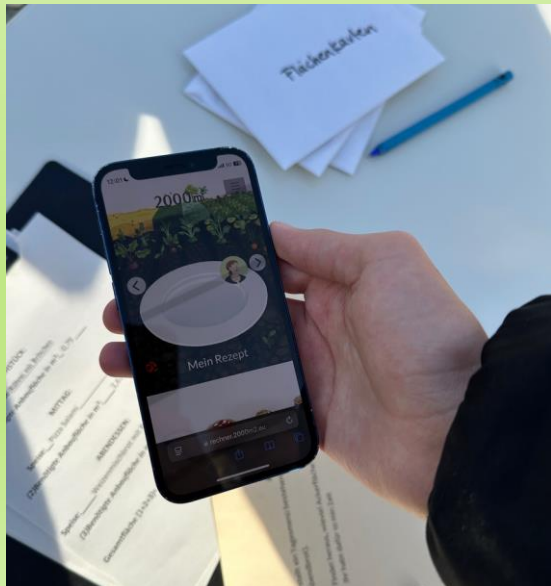
Klimatag am 18.10.24

Pausenhofgeflüster – Ein Projekt mit der Klasse 8.4

Am 18.10. haben wir uns, die Klasse 8.4, zuerst mit der Frage beschäftigt, was wir als Schule oder jeder Einzelne gegen den Klimawandel tun kann. Dazu sind einige Plakate und Ideen entstanden.

Anschließend vertieften wir unsere Ideen mit dem Team von Kate e.V. Welchen Einfluss hat Essen auf unser Klima? Wo kommt eigentlich das Obst und Gemüse her? Wie ist unser Essen verpackt? Wie viel Fläche verbraucht unser Essen? Und was ist virtuelles Wasser? Dazu durchliefen wir verschiedene Stationen, spielten, forschten und snackten. Highlight des Tages war das Smoothie-Bike. Mit eigener Beinkraft und also dem Tritt in die Pedale haben wir zum Abschluss des Projekttag unseren eigenen Smoothie hergestellt.

Vielleicht können wir nun nach dem Projekt ein Stück weit klimagerechter snackten mit dem Gefühl, dass jeder etwas Positives bewirken kann.



Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft—Hr. Bittner (Referent)

Die SchülerInnen der Klasse 9.1 erkennen die Notwendigkeit von Ressourcenschonung, erhalten einen Überblick über die Kreislaufwirtschaft von Abfall in Berlin und können Abfälle entsprechend ihrer Verwertung sortieren und entsorgen.

Überblick über die Inhalte und Fragestellungen des Workshops:

- Begriffsklärungen—Was sind Ressourcen? Warum ist die Ressourcenschonung ein Muss für die Gegenwart und Zukunft?
- Möglichkeiten von Abfallvermeidung - privat und im öffentlichen Raum
- Abfall als Quelle von Ressourcen: Abfallverwertung (stoffliche und energetische) und Darstellung verschiedener Kreisläufe



- Kurze Vorstellung der Abfallverwertungsanlagen in Berlin
- Wie sollte Abfall getrennt werden? Erklärung von Herrn Bittner anhand praktischer Beispiele — abschließendes Spiel zur Ergebnissicherung

2. Ladi Leben in „Toxic City“ (Mystery—geografische Methode) - ein Beispiel für gefährliche Entsorgung von Elektroschrott—90 Minuten

Folgende Leitfrage sollen die SchülerInnen anhand von ungeordneten Informationskärtchen beantworten:

„Wieso ist Ladi (ein ghanaischer Junge) plötzlich so krank—was hat eine Waschmaschine damit zu tun?“

Ziel—die SchülerInnen erkennen folgende Zusammenhänge:

- Elektroschrott (in diesem Fall aus Deutschland) ist wertvoll, beinhaltet wichtige Ressourcen ...
- Elektroschrott wird teilweise illegal (bei nicht sachgemäßer Entsorgung) nach Afrika (Bsp. Ghana - Agbogbloshe: „Toxic City“) exportiert—damit wird Geld verdient
- Bei der Verbrennung des Elektroschrottes werden giftige Substanzen freigesetzt, die dann von den Menschen der Region sowohl über die Luft als auch über das Wasser, indirekt über die Nahrung aufgenommen werden. Das führt oft zu schweren Krankheiten, die manchmal sogar tödlich enden.
- Die sachgemäße Entsorgung von Elektroschrott hilft, Menschenleben zu schützen.
- In Berlin ist diese Entsorgung kostenfrei.

Ablaufplan:

- Zunächst lesen die SchülerInnen eine kurze Geschichte zum Zeitpunkt als Ladi plötzlich erkrankt und stellen ohne konkrete Hintergründe zu kennen Hypothesen zu seiner Krankheit auf.
- Lesen der Informationskärtchen und diese nach passenden Inhalten sortieren und ordnen.
- Danach erstellen sie eine Kausalkette, in der die Geschichte von Ladi dargestellt wird und die Gründe benannt werden.
- Abschließend erfassen sie einen Antwortsatz auf die Leitfrage.



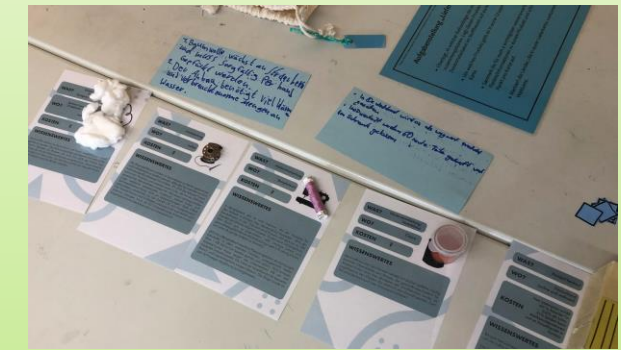
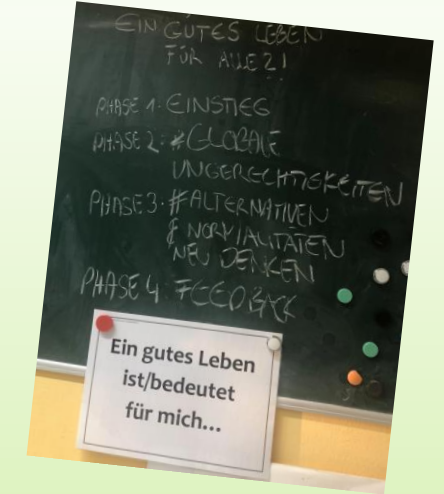
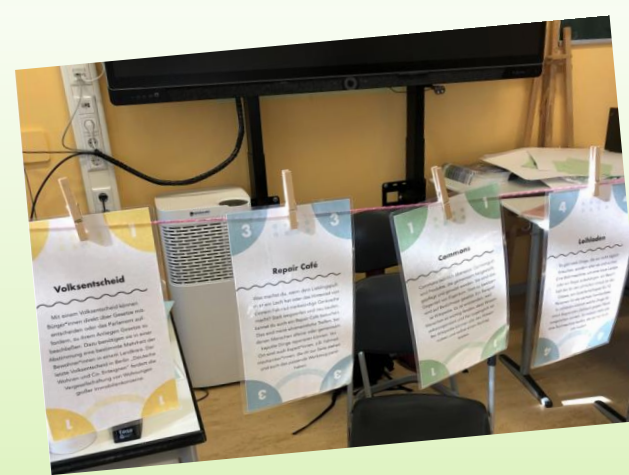
Aktionstag „Klima-Welt“Projekt: Ein gutes Leben für alle?!

Von Johannisthal aus auf die ganz großen Themen schauen. Das war das Ziel des Projektes „Ein gutes Leben für alle?!“. Zum Einstieg hat die Klasse 9.2 besprochen und reflektiert, was für sie persönlich ein „gutes Leben“ bedeutet. Für unsere Schüler sind Aspekte wie Gesundheit, Frieden, Familie, Respekt und Freunde entscheidend für ein gutes Leben.

Diese persönlichen Wertvorstellungen waren der Ausgangspunkt, um über den Tellerrand zu schauen und globalen Ungerechtigkeiten nachzuspüren. Dazu haben die Schüler*innen die Lieferketten verschiedener Produkte untersucht: Von der kolumbianischen Kohle, die in Deutschland verstromt wird, bis zur afrikanischen Baumwolle in europäischen Textilien. Es wurde untersucht, wo die Rohstoffe für diese Konsumgüter abgebaut werden, unter welchen Arbeitsbedingungen produziert wird und welche Auswirkung die Nutzung für die Umwelt hat. Dadurch konnten die Schüler*innen die globale Dimension der Gerechtigkeit nachvollziehen.

Dabei erforschten die Schüler*innen auch die historische Entwicklung globaler Lieferketten und Ungerechtigkeiten (u.a. Kolonialismus, Transatlantischer Dreieckshandel, Kapitalismus). Anschließend versuchte die 9.2 Alternativen neu zu denken. Die Klasse untersuchte, wie globale Produktion anders gedacht werden kann und betrachtete Projekte für ein gutes Leben aller Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt.

Es war ein interessanter und lehrreicher Projekttag für die Klasse 9.2.



9.4



Klimatag 2024 Flucht vor dem Klima 9.4

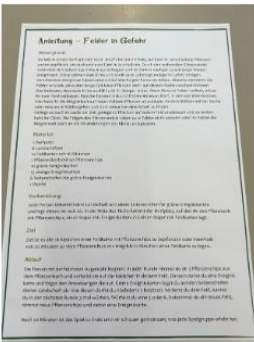
Am 18.10.2024 hat sich die Klasse 9.4 im Rahmen des Klimatags mit dem Thema „Flucht vor dem Klima“ beschäftigt. Zu Beginn haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den Begriffen Flucht und Migration befasst. Nachdem die beiden Begriffe geklärt wurden, sind wir der Frage nachgegangen, was Menschen überhaupt dazu bringt, ihre Heimat hinter sich zu lassen und in ein fremdes Land zu gehen. Neben vielen weiteren guten Antworten kamen die Schülerinnen und Schüler schließlich auf die Fluchtursache „Klima“.

Im Folgenden wurde diese Fluchtursache genauer untersucht. Es wurde insbesondere darauf eingegangen, wie man Klima als Fluchtursache weiter unterteilen kann.

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler ausgiebig mit dem Faktor Klima befasst hatten, sollten sie selbst aktiv werden. Sie schlüpften in die Rolle von Bauern, die ein Feld besitzen und versuchen müssen, ihre Ernte vor Naturkatastrophen zu schützen. Natürlich war hier sofort der Kampfgeist geweckt. Jeder wollte, dass seine bzw. ihre Ernte erhalten bleibt und somit das Spiel für sich entschieden wird. Das Spiel hat den Schülerinnen und Schülern einiges abverlangt. Sie mussten stark mit ihrer Frustration ringen, als sie festgestellt haben, dass man manchmal nichts machen kann, um seine Ernte zu retten, wenn sie den klimabedingten Naturkatastrophen zum Opfer fällt.

Abschließend haben sich die Schülerinnen und Schüler noch mit der wahren Fluchtgeschichte eines jungen Mädchens auseinandergesetzt und diese diskutiert.

Insgesamt konnte die Klasse viele neue Eindrücke gewinnen und wird künftig die Themen Flucht und Klima stärker miteinander in Verbindung bringen.



Am Aktionstag „Klima-Welt“ nahmen 20 SuS der Klasse 10.1 mit ihrer Lehrerin Frau Seide teil. Es gab zwei verschiedene Arbeitsaufträge, welche von je drei Gruppen bewältigt wurden:



10.1



Das Bauen der Igelhäuser erforderte deutlich mehr vorbereitenden Aufwand. Nach dem Schauen von Anleitungsvideos war klar, dass man pro Haus ca. 24 Steine, ein Dach und Polstermaterial benötigt. Am Besorgen der Ziegelsteine beteiligten sich auch andere Lehrkräfte, die Verwaltungsleitung und die Sekretärin. Ein Schüler kam von zu Hause mit einer Schubkarre voller Steine, eine Mitschülerin brachte eine große Tasche Heu und Stroh mit. Als Kriterien für Standortwahl hatten die SuS einen möglichst großen Abstand zu den Aufenthaltsflächen und eine geschützte Lage ausgemacht. Das Bauen selbst ging schnell. Zum Schluss begutachteten wir gemeinsam, die insgesamt vier entstandenen Igelhäuschen und hatten alle das Gefühl, heute etwas Sinnvolles und Schönes getan zu haben. Einige SuS äußerten, dass sie zu Hause im Garten auch einen solchen Unterschlupf bauen wollen.

1. Insgesamt wurden 1000 Blumenzwiebeln gepflanzt. Die SuS achteten darauf, dass im Frühling die Blüten gut von den Klassenräumen aus zu sehen sind, aber vor den Füßen in der Pause geschützt sind. Die Vorstellung wie der Schulhof im Frühling mit so vielen Blüten wohl Aussehen mag, zauberte uns ein zufriedenes Lächeln ins Gesicht.

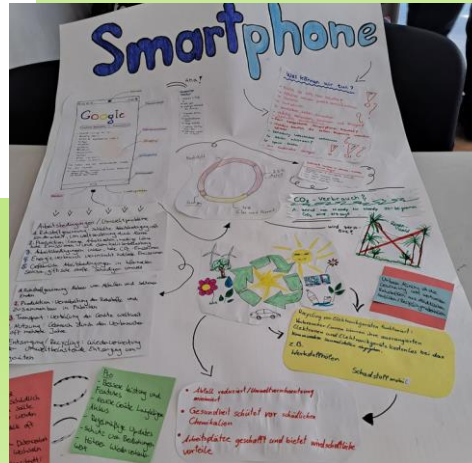
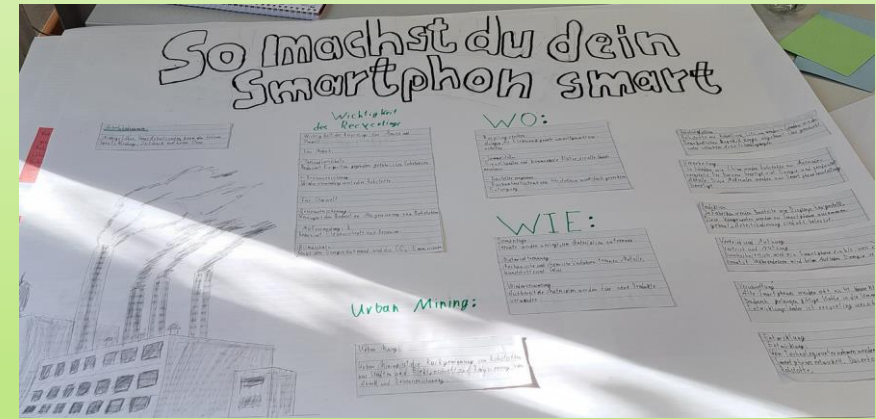
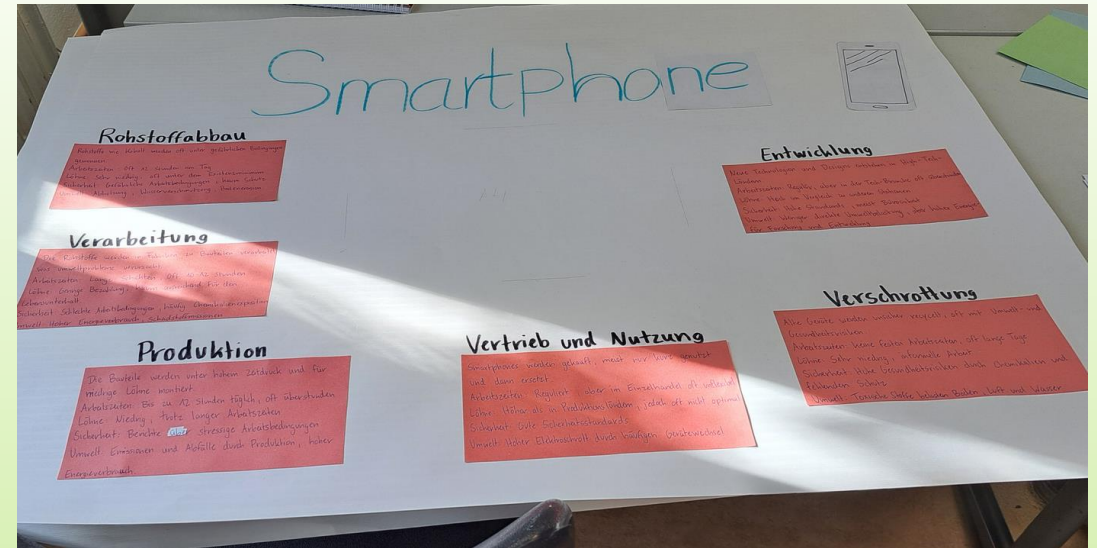
Klima-Tag Klasse 10.2 „Wie Smart ist unser Smartphone?“

Anlässlich des Klima-Tages haben sich die Schüler mit der oben gestellten Frage auseinandergesetzt. Smartphones sind ressourcenintensiv und umweltbelastend. Es weiß jeder, trotzdem möchte keiner darauf verzichten. Ziel war es, in Kleingruppen (3-5 Schüler) sich mit dem Problem zu beschäftigen und eine Wandzeitung zu erstellen. Grundlage war eine Lernreihe auf der Internetseite der BSR. Dadurch konnte den Schülern ein „Grundgerüst“ für die Arbeit an die Hand gegeben werden.

Zuerst wurde in den Gruppen über die Reise unseres Smartphones diskutiert und recherchiert.



10.2



Weit gereist: der Weg meiner Jeans

Die Klasse hat sich zuerst ein Video angeguckt über den Weg der Jeans und währenddessen ein Arbeitsblatt ausgefüllt.



Nach dem Vergleichen fand sich die Klasse in 4er Gruppen zusammen. Jede Gruppe hatte ein eigenes Thema, über welches sie Informationen recherchieren sollten. Es ging um die Themen „Rohstoff“, „Material“, „Style“, „Nähen“ und „Handel“.



Nach einer kurzen Pause fand sich die ganze Klasse wieder zusammen und jede Gruppe präsentierte ihre Ergebnisse.

Zum Schluss fanden sich die Gruppen ein letztes Mal zusammen und jede Gruppe erarbeitete 2 Tipps, was man beim Kauf einer Jeans und beim Waschen beachten sollte, um die Umwelt zu schonen.

Diese Tipps wurden auch vorgestellt.

